

Die Zellerau



Funktionales Ausbreitungsgebiet nach der Entfestigung

Der Stadtteil "[Zellerau](#)" schliesst im Westen in das Mainviertel an. Der Fluss auf der einen Seite sowie der Höhenkamm des Marienberges und die Hettstadter-Steige begrenzen das räumlich weit ausgedehnte Viertel. Der ist vergleichsweise selbsterklärend; der alt Ort Zell a. Main folgt nach nur wenigen Kilometern, wir haben es hier also mit den 'Zeller-Auen' zu tun.

Nach der Entfestigung entwickelt sich das Viertel zunächst nicht in der gleichen rasanten Weise wie z.B. die 'Sanderau'. Die liegt wahrscheinlich an der zur Stadt hin abseitigen Lage. Noch lange nach 1900 finden wir hier Felder und Gartenanlagen, welche von den drei im 18 Jhd. gegründeten Gütern Moschee, Moskau und [Talavera \('Talavera Schlösschen'\)](#) bewirtschaftet wurden. Dazwischen schon immer das ehemalige [Zisterzienserkloster Himmelpforten \(12. Jhd.\)](#). Daher bietet sich der Stadtteil für entstehende Industriebetriebe zur Niederlassung an. 1876 lässt sich die spätere [Hofbräu Brauerei](#) an der Strasse nach Höchberg nieder, zehn Jahre später folgt 1886 das [Bürgerliche Brauhaus](#) in der hinteren Frankfurter Strasse. Und nicht fehlen in dieser kleinen Aufzählung darf natürlich das Unternehmen [König & Bauer](#) als ältestem Druckmaschinenhersteller der Welt, der auch die ersten Rotationsmaschinen baute.

Mit der Nazi-Zeit kommt der Militarismus in das Viertel. Neben einer alten bayerischen Infanterie-Kaserne entstehen gleich mehrere Neue mit in der Spitze bis zu 8000 Soldaten plus Familien. - Nach dem Krieg drückt sich dieses Erbe in der Ansiedlung der Bereitschaftspolizei, dem Gelände der Berufsfeuerwehr und wiederum Soldaten aus, welche diesmal die amerikanische Staatsbürgerschaft inne haben. Auch den verstärkt einsetzenden sozialen Wohnungsbau und das **Image als Problemviertel** kann man als Folge dieser Entwicklung sehen.

Um es relativ klar zu sagen, die Zellerau steht eher nicht auf dem Programmzetteln der Besucher Würzburgs, da es sich wirklich nur um ein Ausdehnungsviertel handelt, das eher wenige bis keine historischen oder kulturellen Schätze zur Stadt Würzburg beiträgt. Aber gar so negativ sollte man den Bezirk allerdings nicht sehen. Es ist nahtlos integriert ins städtische Leben und weist durchaus ein paar Ecken mit Beiträgen zur Lebensqualität unserer Stadt auf. Nördlich der Frankfurter Strasse hat sich insbesondere an den Hanglagen Wohngebiet entwickelt, das man ruhig als gehoben bürgerlich mit nicht wenigen sehr interessanten Objekten und einer **Aussicht auf die berühmte Weinlage 'Am Stein'** auf der gegenüberliegenden Mainseite. Der Talavera Festplatz ist die Heimstadt des **Kiliani-Volksfestes** im Juli; die Mainwiesen wiederum für die beiden Musikfestivals **"Umsonst & Draussen"** und **"Afrika-Festival"** (grösstes Afrika-Fest ausserhalb Afrikas) im Mai und Juni. Dort findet auch alle paar Jahre die **"Mainfrankenmesse"** als Verbrauchermesse statt.

Anekdote: Hier an den **Zellerauer-Mainwiesen** endet der Quartier-Bericht auch mit einer kleinen Anekdote aus meinem persönlichen Würzburg-Fundus. - Es gibt dort nämlich auch **ganz idyllisch angelegte Grillplätze**, denen wir eines Sommerabends einfach nicht widerstehen konnten. Einen besonders guten Platz dafür findet man auf der Höhe der Klostermauern von Himmelpforten, welche etliche Meter hoch bis nahe an den Main heranreichen. In der Nachbarschaft feierte ein laut-fröhliche Runde Sinti oder Roma. Mit Musik aus der Stereoanlage, mit Zelt, Bänken, grosser Zapfanlage und mehren Kühlschränken. Sogar mit Tiefkühltruhe und aufgestellten Disko-Scheinwerfern. Nachdem wir

das Treiben ganz fasziniert für eine Weile beobachtet haben, ging ich rüber, wurde gleich mal fröhlich zum Bier eingeladen und stellte dann die Frage aller Fragen. **Wo, zum Teufel, kam nur der Strom her?** Es war ein Rätsel. Der Angesprochene nahm mich augenzwinkernd bei Seite, zeigte im Dunkeln das Versorgungskabel, dem wir folgten, bis es die Klostermauer hinaufkletterte und dahinter verschwand. Ich bekam diese Worte zu Antwort: "**Ganz einfach, mein Freund, 10 Euro von Katholik zu Katholik**".